

Waldorf 100-Tagung Großbritannien: Gemeinsam für Kinder im 21. Jahrhundert arbeiten: Ideen für innovative und kreative Praxis in der frühen Kindheit

Diese spannende Tagung für Erzieherinnen und Erzieher hat Anfang Oktober in der Michael Hall Waldorf Schule in Forest Row stattgefunden. Sie wurde im Namen der Steiner Waldorf Schools Fellowship von Janni Nicol und Sam Greshoff organisiert und wurde von 200 Menschen- darunter auch viele IASWECE Council Mitglieder- besucht. Es sollte nicht nur Waldorf 100 gefeiert werden, sondern vor allen Dingen ging es darum, Ideen auszutauschen für ein gemeinsames, wichtiges Anliegen : Schutz der Kindheit. Kinder in England und in aller Welt brauchen heute mehr denn je Fürsprecher, die sich für ihr Recht auf eine gesunde Kindheit und für altersgemäße Pflege und Erziehung einsetzen. Erzieherinnen und Erzieher sind die kompetentesten Verfechter des Rechts auf Kindheit, sowohl in den Einrichtungen als auch in der Begegnung mit den Eltern, mit lokalen Behörden und mit Regierungsvertretern. Aber nur durch Zusammenarbeit können wir eine effektive und genügend einflussreiche Bewegung bilden, die die Politik beeinflussen kann.

Dieses Jahr feiern wir 100 Jahre Waldorfpädagogik und das nahmen wir zum Anlass, zu dieser Tagung Erzieherinnen verschiedener pädagogischer Richtungen und Fachgebiete einzuladen um mit ihnen über Themen wie Freispiel, Schuleintrittsalter, aktuelle Forschung und digitale Medien zu sprechen.

Wir hoffen, dass wir durch die Zusammenarbeit eine innovative Praxis entwickeln können, die heute und in der Zukunft den Bedürfnissen des kleinen Kindes entspricht.

Wendy Ellyatt, die Initiatorin des Vereins „Rettet die Kindheit“ („The Save Childhood Movement“) hielt den ersten Vortrag mit dem Titel: „**Die Freiheit, Ich selbst zu sein: Die Grundlagen schaffen, damit sich jedes Leben zur Blüte entfalten kann.**“ (*The Freedom to be my Self: Creating the Foundations for Flourishing Lives.*) In ihren Büchern und Vorträgen hat Wendy den Begriff der „Ökologie des Wohlbefindens“ eingeführt. Die Suche nach Sinn, Ziel und Wert des Lebens stehen für sie dabei im Zentrum sowie die natürliche und gesunde Entwicklung des kleinen Kindes, die eine notwendige Grundlage hierfür bildet. Sie sprach über die sieben grundlegenden Bedürfnisse des kleinen Kindes: Geborgenheit, Beziehung, Unabhängigkeit, Engagement, Erfüllung, Beteiligung, Wachstum. Diese können als Parameter für die Ökologie des Wohlbefindens gelten. Einfühlsames Verständnis ist dabei das Wichtigste, nicht nur für das Kind, die Familie und die Gemeinschaft, sondern auch für eine entsprechend einfühlsame Gestaltung der städtischen Umgebung.

Obwohl es global gesehen hierfür auch einige positive Beispiele gäbe, wären die politischen Rahmenbedingungen für die frühe Kindheit in Großbritannien und speziell in England ziemlich haarsträubend, dadurch, dass vor allen Dingen akademische Leistung im Mittelpunkt stünde. Sie stellte die Frage, was die Lage in diesem Land wirklich ändern würde? Was hätten Montessori und Steiner-Pädagogik zur Erfüllung der sieben Grundbedürfnisse beizutragen? Über Wendy's Engagement kann man sich auf den folgenden Internetseiten informieren: www.flourishproject.net, www.savechildhood.net, www.nationalchildrensdayuk.com

Madeleine Holt: Tests, Stress und dogmatische Wissenschaft: Warum Kinder mehr als ein Testergebnis sind.

Die Schule ist eine Zeit der Selbstfindung, des Aufbaus von Selbstvertrauen und soll die Entwicklung des Kindes fördern. Aber die Grundschüler in England werden vom herrschenden Erziehungsparadigma vernachlässigt: es kümmert sich mehr darum, sie zu messen als sie zu bilden. Es stellt ausschließlich in den Vordergrund, wer wie bei den Tests abgeschnitten hat, verwandelt Kinder in Testergebnisse und verweigert ihnen eine breite, stimulierende Bildung in wichtigen Phasen ihrer Entwicklung. Vom 4. bis zum 11. Lebensjahr muss das Kind 5 Tests durchmachen, dies ist eine unnötige Belastung für Kinder, Eltern und Lehrer. Eltern und Fachleute beginnen, zusammenzuarbeiten und Maßnahmen zu ergreifen, um Kinder vor unnötigen Tests zu schützen. 19 Organisationen haben sich in dieser Absicht zusammengeschlossen. Alle Parteien, mit Ausnahme der Konservativen, sind gegen standardisierte Lesitungstests (SATs) und ein Buch über die Alternativen für diese Art der Beurteilung ist in Arbeit. Seit 2016 gibt es einen gleichbleibend hohen Anteil von Kindern, die bei diesen Tests scheitern. Ein allein auf diese Tests ausgerichteter Unterricht hat auch zu einem gewissen Level von „guten“ Testergebnissen geführt, aber die Politiker können nicht erklären, warum dieser Level nicht steigt. Mehr zu den Aktivitäten dieser Bewegung findet

man hier:

<https://www.morethanascore.org.uk/>

Sue Palmer: Warum Kinder unter sieben einen Kindergarten brauchen.

Die sogenannte „Upstart Schottland Kampagne“, die sich für einen Kindergarten für alle 3 bis 7 jährigen Kinder einsetzt, in dem Beziehung und Freispiel im Mittelpunkt stehen, wurde im 2016 gestartet. [Als ehemalige und beliebte Talkshowteilnehmerin wurde Sue] durch die Vorbereitung für ihr Buch 'Toxic Childhood' (2006) zu einer leidenschaftlichen Fürsprecherin für Freispiel im Kindergarten. Siehe <https://www.upstart.scot/>

Das Spiel verschwindet aus dem Leben der Kinder. Wie können wir erreichen, dass Kinder wieder spielen? Im Kindergarten wird das Wohlbefinden des Kleinkindes und der Wert des Spiels anerkannt. Laut Definition der UNESCO erstreckt sich die frühe Kindheit von der Geburt bis zum 8. Lebensjahr. Diese Zeit ist nicht nur zur Vorbereitung auf die Schule da, sondern hat auch einen ganz eigenen Wert. Das Kindergartenethos konzentriert sich auf die Entwicklung des Kindes, das Leben im Freien und das informelle, selbstgesteuerte Spiel. Sowohl die Lernbereitschaft als auch die Belastbarkeit eines Kindes werden untergraben durch die Verschulung [der Erziehung in diesem Lebensalter]

Wie John Bowlby sagt: "Am Besten gelingt das Leben, wenn man für gewagte Unternehmungen immer eine sichere Ausgangsbasis hat."

Philipp Reubke (IASWECE, International Association of Steiner Waldorf

Early Childhood Education) Freispiel – die gesunde Art des Lernens für das Kind unter sechs.

Immer mehr Wissenschaftler und Erzieher sind sich einig, dass das selbst initiierte Spiel für die Entwicklung des Kindes und für ersten Lernschritte äußerst wichtig ist. Aber viele Erziehungspolitiker und Eltern sind nach wie vor der Meinung, dass die einzige Form des effizienten Lernens das formale, vom Erwachsenen gesteuerte schulische Lernen sei. Man könnte diese Haltung mit einem im Mittelalter verbreiteten Erziehungsparadigma vergleichen: Durch strenge Regeln und Bestrafungen wurden Kinder zum Lernen und zur Anpassung an die Zivilisation gezwungen. Seit Ende des 18. Jahrhunderts wurde aber von einer Reihe von Künstlern, Philosophen und Erziehern auch eine andere Art des Lernen propagiert: Rousseau, Schiller, Pestalozzi, Fröbel und andere betrachteten das Kind als ein Wesen, dass die wahrhaft menschlichen Werte im freien Spiel offenbart, während Erwachsene die ursprüngliche Unschuld und Kreativität immer mehr zu verlieren drohen. Steiner, Emmi Pickler und in jüngerer Zeit auch Donald Winnicott haben die Tatsache unterstrichen, dass das Kind aus eigenem starken Wunsch und aus Liebe sich an die Umgebung anpassen und die Umwelt nachahmen möchte. Wir ermöglichen dem Kind eine gesunde Form des Lernens, wenn wir seine Lust auf Nachahmung stimulieren und ihm Zeit und Raum geben, sich im freien Spiel auszudrücken. Mit dieser Idee stimmen auch die Autoren des Kommentars N° 17 zu Artikel 31 der UNO-Kinderrechtskonvention überein sowie viele heutige Erziehungswissenschaftler überein.



Barbara Isaacs: Montessori-Pädagogik - Förderung des Wohlbefindens, der Zugehörigkeit und der Resilienz von Kindern.

Traditionell wurde in Großbritannien die pädagogische Vielfalt akzeptiert. Wo sonst könnte man eine Schule wie Summerhill finden? Aber jetzt müssen wir kämpfen, um dies aufrechtzuerhalten. Auch die Montessori Lehrer-Ausbildung in Großbritannien feiert dieses Jahr ihren 100. Geburtstag. Was Waldorf- und Montessori Erziehung gemeinsam haben ist, dass sie jedes Kind als ein einzigartiges Individuum anerkennen. Wir müssen diesen Gedanken so ausdrücken, dass jeder ihn verstehen kann. Manchmal sind wir nur damit beschäftigt, uns gegen Angriffe zu verteidigen, anstatt unsere Freude an unserer Erziehungspraxis zu beschreiben. Maria Montessori sagte, dass die frühe Kindheit eine bedeutendere Zeit sei als das Studium an der Universität und dass was dort geschieht, die Entwicklung der Gesellschaft beeinflusse. Sorgfältige Beobachtung fördere Respekt vor dem Kind. Unsere Aufgabe ist es, den Kinder heute beim Aufbau ihrer physischen, emotionalen und intellektuellen Autonomie zu helfen. Wir alle brauchen Widerstandsfähigkeit, um zu überleben, und unsere Frage ist: Was können wir tun, um dem Kind dazu zu verhelfen?

Clara Aerts (International Association of Steiner Waldorf Early Childhood Education): Die frühe Kindheit als Wiege für eine menschliche Zukunft

Trotz der phantastischen Möglichkeiten, die die neuen Technologien zu bieten scheinen, finden die sozialen und ökologischen Herausforderungen, vor denen wir stehen, keine wirklich angemessene Antwort. Die künstliche Intelligenz ist auf dem Weg, das intelligente Denken des Menschen zu ersetzen. Aber zu welchem Preis? Wo liegt der menschliche Mehrwert, um Antworten für eine unbekannte Zukunft zu finden? Welche Kapazitäten sind erforderlich, um dieser "neuen Welt" zu begegnen, und wie können sie entwickelt werden?

Vielleicht sind Fragen wichtiger als Antworten. Bilder sind zeitlos und kraftvoll und können sich mit der Zeit weiterentwickeln. Angesichts der künstlichen Intelligenz vergesse man nicht das Herz: Was ist das Potential der Pause zwischen Expansion und Kontraktion? Wir üben, wirklich geistesgegenwärtig zu sein, um einen Raum für das Kind zu schaffen. - Kintsugi ist die japanische Kunst, Porzellan mit Goldlack zu reparieren (siehe letztes Foto). Darin drückt sich eine Philosophie aus, die das Unvollkommene, das Verwitterte und das Vergängliche wertschätzt. Wie können wir Kindern zeigen, wie wertvoll dieser Teil des Lebens ist? Wir haben eine prophetische Pädagogik, die mit unsrer Kraft rechnet, mit der Zeit Fähigkeiten zu entwickeln, die in eine menschliche Zukunft führen. www.iaswece.org

Nach den Vorträgen fand eine **Podiumsdiskussion** statt, moderiert von Christopher Clouder. Einige der Redner und Teilnehmer äußerten, wie wichtig es sei, zusammen zu sein und zu bemerken, dass wir ein gemeinsames Anliegen haben. Was können wir als Aktivisten tun? Die im Programm angegebenen Websites konsultieren und Newsletter zu abonnieren, um Informationen darüber zu erhalten, bei welchen Aktionen man mitmachen kann, ist schon ein erster Schritt. Prominente Menschen einladen, die eigene Einrichtung zu besuchen, kann auch wirksam sein: Kinder können kraftvoll für sich selbst sprechen. Wichtig sei auch, Beziehungen auf lokaler Ebene zu entwickeln, Gemeinsamkeiten zu betonen und mit vielen Menschen darüber zu sprechen, was eine gute Erziehung sein könnte.

Christopher Clouder schloss die Tagung mit einem Gedanken Rudolf Steiners ab: Sozial handelt vor allen Dingen derjenige, der sich für das, was er tut, vollständig engagiert und sich gleichzeitig dafür interessiert, was die anderen tun. Christopher ermahnte die Teilnehmer zu Geduld und Durchhaltekraft, vor allen Dingen in Bezug auf die Pflege von Kontakten mit Politikern. Die Waldorfbewegung sollte ein Teil der großen Bewegung sein, die sich für kulturelle Vielfalt und Pluralismus einsetzt.